

Das „Große Zent“



Im „Großen Zent“



Stauanasse Flächen sind charakteristisch für das „Große Zent“

Zwischen Brenig und Heimerzheim liegt südwestlich des *Römerhofes* an der *Breiten Allee* das Waldgebiet des *Großen Zent*. Das *Große Zent* war früher ein durch **Stauanasse** entstandenes **sumpfiges Wald- und Ödland**, das für die Landwirtschaft auch wegen der geringen Lößauflage ungeeignet war. Die Erläuterungen zur geologischen Karte von Preußen aus dem Jahr 1910 charakterisieren das *Große Zent* als *ein Gebiet intensiver Humusbildung, die hier auf Grauerde deshalb vor sich gehen konnte, weil die im Untergrund auftretenden Schotter der Hauptterrasse durch Eisenhydroxid verkitet sind und daher jeder Wasserabfluss nach der Tiefe fehlt.*

Waldwege wie die *Roisdorfer* und *Alfterer Hufbahn*, die in Richtung *Großes Zent* führen, erinnern heute noch daran, dass der Wald vor 300 bis vor 200 Jahren als *Mehrdörfer Allmende*, zur **Waldweide** genutzt wurde. Das Vieh wurde über die *Hufbahnen* in den Wald



Der Sumpfwald kehrt zurück

getrieben, um sich dort an Bucheckern und Eicheln zu mästen. Außerdem wurde dem Wald **Holz** zum Hausbau entnommen. Alle 20 bis 30 Jahre wurde der Niederwald zur Brennholz-Gewinnung durch Kahlschlag *auf den Stock gesetzt*.

1917 und nach 1950 wurde der Sumpfwald **trocken gelegt**, indem das Stauwasser über große, an Entwässerungsgräben angeschlossene Schächte durch den wasserundurchlässigen Untergrund in darunter liegende Kiesschichten abgeleitet wurde. Das frühere Sumpfgebiet wurde mit Fichten aufgeforstet.

Übrig blieben nur kleine staunasse Flächen, die sich heute aber wieder infolge der **Verlandung** der Entwässerungs-Gräben und -Schächte stärker ausdehnen. Ganz im Sinne des Naturschutzes und einer an den Standort angepassten natürlichen Waldentwicklung kehrt der alte Sumpfwald allmählich wieder zurück.

Übrig blieben nur kleine staunasse Flächen, die sich heute aber wieder infolge der **Verlandung** der Entwässerungs-Gräben und -Schächte stärker ausdehnen. Ganz im Sinne des Naturschutzes und einer an den Standort angepassten natürlichen Waldentwicklung kehrt der alte Sumpfwald allmählich wieder zurück.

Impressum

Herausgeber: Landschafts-Schutzverein Vorgebirge e.V.(LSV), Zentwinkelsweg 7, 53332 Bornheim
www.lsv-vorgebirge.de

Autor: Dr. Michael Pacyna

Layout: Klaus Fietzek

Abbildungsnachweise:

Im „Großen Zent“: Inge Pacyna

Staunasse Flächen sind charakteristisch für das „Große Zent“: Inge Pacyna

Der Sumpfwald kehrt zurück: Inge Pacyna